

«Wirtschaft, Arbeit, Haushalt» als Chance

Am 21. März findet jährlich der Internationale Tag der Hauswirtschaft statt. Aus diesem Anlass soll das Fach Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) unter die Lupe genommen werden. Dieses ersetzt und erweitert im Lehrplan 21 das Fach Hauswirtschaft.

Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) macht das Zusammenspiel der drei Begriffe im Kontext der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zum Thema. Auch im neuen Fach ist die Ernährung ein zentraler Faktor, jedoch rücken auch Themen wie Budget, Konsum oder der Umgang mit Ressourcen in den Fokus. Betrachtet man die Fachbezeichnungen, so wird deutlich, dass die alte «Hauswirtschaft» und die neue gar nicht

«Was koche ich heute? Was muss ich beim Kleidereinkauf beachten? Welcher Smartphone-Vertrag ist geeignet?»

so weit voneinander entfernt sind. Neu steht die «Arbeit» als verbindendes Glied zwischen «Wirtschaft» und «Haushalt». Arbeit ist für Menschen sinnstiftend und damit ein wichtiger Bestandteil des Lebens.

Ziel der hauswirtschaftlichen Bildung war und ist es, sich im Alltag zurechtzufinden, sein Leben zu gestalten. Das tönt vielleicht auf den ersten Blick trivial, doch treffen Menschen täglich 20 000 bewusste und unbewusste Entscheidungen. Viele davon haben Konsequenzen für die Gesundheit, den Geldbeutel oder die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. In WAH geht es darum, Erfahrungen zu reflektieren, um Entscheidungen bewusst treffen zu können. Was koche ich heute? Was muss ich beim Kleidereinkauf beachten? Welcher Smartphone-Vertrag ist geeignet?

Selbst Verantwortung tragen

In WAH sollen Kinder und Jugendliche Lebensführungskompetenzen aufbauen. Bereits während des Aufwachsens werden sie mit verschiedenen Lebensstilen, Arbeitswelten und unzähligen Kaufangeboten konfrontiert. Mit zunehmendem Alter müssen sie sich selbst und selbstverantwortlich versorgen können. WAH verbindet die Schnittstellen zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Alltag. Gerade dieser interdisziplinäre Ansatz ist die Stärke des Fachs. Nur so können die vielfältigen Vernetzungen, Widersprüche oder Interessen aufgezeigt werden. Deshalb ist es sinnvoll, Wirtschaft, Arbeit und Haushalt als ein Fach zu unterrichten.

In der Schweiz leben wir in einer Wohlstandsgesellschaft. Menschen können sich viel mehr leisten als das, was sie täglich benötigen. Jugendliche sollen den Bedarf nach einem Gut und dessen Nutzen erkennen, sich über Herstellungsprozesse informieren, Nachhaltigkeitsaspekte prüfen und Produkte vergleichen können. Wie der Konsum gestaltet werden kann, bekommt somit einen eigenständigen Stellenwert in der Bildung. Wobei es nicht um «richtigen» oder «falschen» Konsum geht, sondern um die Kompetenz, reflektierte Konsumententscheidungen zu treffen.

Ernährung und Kochen in WAH

Nahrungszubereitung und Ernährungsfragen haben in den letzten Jahren einen hohen Stellenwert im Hauswirtschaftsunterricht bekommen. Essen und Küchengeruch wecken positive Emotionen. Auch Kinder und Jugendliche kochen und essen in der Regel gerne. Im Fach WAH haben Essenzubereitung und Ernährungsfragen mit etwa 40 Prozent weiterhin einen grossen Anteil an der Unterrichtszeit. Jugendliche sollen für sich und andere alltagstaugliche, saisonale und ausgewogene Gerichte zubereiten können. Sensorische Wahrnehmung und Geschmacksbildung leisten einen wesentlichen Beitrag für ein gesundes Ernährungsverhalten. Genuss und Freude am Essen und am Kochen

sollen also weiterhin ihren Platz haben. Immer wieder wird Kritik laut, der Unterricht in WAH werde zu theorielastig. Dabei sind es Situationen aus der Lebenswelt der Jugendlichen, die die Ausgangslage für Fragestellungen bilden, mit denen sie sich im Fach auseinandersetzen. Ziel ist es, Wissen und Handeln zusammenzubringen.

Die meisten Pädagogischen Hochschulen haben in der Ausbildung für Lehrpersonen der Sekundarstufe I bereits die Curricula an WAH angepasst. Zukünftige Lehrpersonen werden gut darauf vorbereitet, in den Schuldienst einzutreten. Für bestehende Lehrpersonen gibt es kantonale Weiterbildungsangebote für den kompetenzorientierten Unterricht in WAH.

Hauswirtschaft hat sich zu WAH weiterentwickelt. Das Fach ist aus der historisch bedingten Mädchenbildung herausgewachsen und bekommt nun seinen berechtigten Platz in der Allgemeinbildung. Es wird somit gestärkt und auch besser wahrgenommen. In diesem Sinne ist WAH eine Chance! ■

Patricia Kleiner,
Lehrerin Sek I in HW/WAH und NW,
Mitglied der Fachkommission

Corinne Senn,
Dozentin Fachdidaktik HW/WAH,
PH FHNW



Der Unterricht in WAH bringt Wissen und Handeln zusammen. Foto: Adriana Bella